

Amsterdam, Concertgebouw

18 juni 1985

HOLLAND FESTIVAL

Die Mutation für Männerstimmen und obligates Klavier (1971/72)

(versie voor spreekkoor)

solisten: Lex Barten, bariton, Frans Lamboer, bariton,
Wouter Schmidt, bas

Vom Hörensagen für Frauenstimmen und obligates Harmonium (1971/72)

sopranen: Rina Baarens, Greta Kolvers, Sonja van Lier, Madelon Michel,
Marleen van de Wel, Ursula van 't Wout

Die Mutation für Männerstimmen und obligates Klavier (1971/72)

(versie voor koor)

solisten: Piet de Boer, tenor, Gerard van Dolder, tenor, Frank Hameleers,
tenor, Cees van Hees, bariton, Sjabbe van Selfhout, tenor, Rob
Sturkenboom, tenor

Szenario für Streicher und Tonband (1981/82)

Gegenstimmen für gemischten Chor und obligates Cembalo (1971/72)

spreekstemmen: Lex Barten, Jannetje Blok, Wil Boekel, Frans Lamboer,
Annelies Nijhuis, Cor Niessen, Wouter Schmidt
zangstemmen: Rina Baarens, sopraan, Piet de Boer, tenor,
Frank Hameleers, tenor, Marjolein Koetsier, sopraan, Madelon Michel,
sopraan, Rob Sturkenboom, tenor

Die Mutation für Männerstimmen und obligates Klavier (1971/72)

(koor + spreekkoor)

Groot Omroepkoor

Strijkers van het Radio Filharmonisch Orkest

dirigent: Mauricio Kagel

solist: Thijs Kramer, toetsinstrumenten

PAUZE

Variationen ohne Fuge für grosses Orchester (1971/72)

über 'Variationen und Fuge', über ein Thema von Händel für Klavier
op. 24 von Johannes Brahms (1861/1862)

Radio Filharmonisch Orkest

dirigent: Mauricio Kagel

solisten: Peter Borchard, spreekstem, Bart Hermelijn, mime,
Maarten Bon, piano

Co-productie met de NOS-radio

TEKSTEN

Mauricio Kagel

Die Mutation

Sprechchor:

Hört, ihr Sünder! Du, o schönes Weltgebäude Aus tiefer Not ermunte dich, schrei ich zu dir mein schwacher Geist schaut ihr Sünder! Ach! was soll ich Sünder machen? kommt her zu mir spricht, Herz liebster was hast du verbrochen in dich hab ich gehoffet, wenn ich in Angst und Not~o Herzensangst meines Lebens letzte Zeit warum sollt' ich mich denn grämen wach' auf, mein Herz werde munter mein Gemüte straf mich nicht in deinem Zorn Ach wie nichtig, ach wie Flüchtig nicht so traurig nicht so sehr Welt, ade! Ich bin dein müde o wir armen Sünder o wie selig seid ihr doch ihr Frommen wo soll ich fliehen hin es spricht der unweisen Mund schmücke dich o liebe Seele Ewigkeit du Donnerwort ach Gott und Herr lebet noch in allen meinen Taten ich freue mich in dir o Traurigkeit du grosser Schmerzensmann wenn wir in höchsten Nöten sein nun ruhen alle Wälder heut' ist o Mensch, ein grosser der Tag, der ist so freudereich die Nacht ist kommen weg mein Herz mit den Gedanken sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn warum betrübst du dich Seelenbräutigam für Freuden lasst uns springen mitten wir im Leben sind wer weiss wie nahe mir befiehl du deine Wege es ist das Heil uns kommen her was frag' ich nach der Welt o Mensch beweine dein' Sünde gross ich dank dir schon durch deinen Sohn Es wird schier der letzte Tag heilig, was willst du dich, o meine Seele Nun sich der Tag geendet hat wir kommen. Nun preiset alle Sieg! Heil! Ich dank' dir Dank' dir. lieber Herre. Verleih' uns Frieden gnädiglich. Alle Menschen müssen sterben. meine Augen schliesse ich jetzt

Solo:

Da komm' ich her. Dein Vater, dort oben, ist tot!
Hopp, hopp! Hopp, hopp! Hopp, hopp!
Das neugeborene Kindlein ist tot!

TEKSTEN

Mauricio Kagel
Vom Hörensagen

Amen Wenn wir Ha hä ha (gei)l gegebene, gelobe Der uns süchtig macht
macht macht macht macht macht macht ohnmocht m wast u has n hust das er
wus bä dast iú du dü o o o gross o o gross o grosser o lai o la o lai o
mein Ferz ach sei egrüset ai gregü seid seid seid uns dir dir dir was
bast das Dach, a Saala, so batrabat danke dir o(Soh)n' zum ü zu ä
schliess schliess schliess Lämm-Lämm-Lämm-Lämm Lämmlein ein und geht die
ein und die und geht dir und geht ein die (Schü) l l u l u l u l u d
der du dir die mit (un)s zu nun(nu)n (nu)n nun nun (nu)n (n) nu n n
n n (nu)n (nu)n nu nu ach ach ach dein kein bös kös hat bös kös (kös)
hast da dann springet et et et kri kri Gnad' und Huld lass uns empfinden
der Liebe Brust Gunst Brunst grunst w- auf aufauf -ir bitt' w ollst
wollst wollst ort ort w- o -ort w(d) ort ort so r b Gott r dass der neu
mag zu dir durch uns auf hie hier glaub und bin l (l) r n Gnad' in bin
ich ginz giwiss Gnad' is Gitt min Schitz ind Hilf tri Hirt mir hibi Frid
(hilf) (mir) dies sind die Hilg'gin gi nimm bit nimm nimm nimm nimm
nimm nimm sanctis sanctis sanctis sanctis diminis i die dis si mit ins
ist Gitt i Gitt i Gitt i Gitt i Gitt Sünd i Gitt i mit dir i si.

Solo:

Der Knabe sprach: "Bei Eurer Huld, was gibt man doch den Vöglein schuld?"
Oh (oh) Seine Mutter küsst' ihn auf den Mund. Sie sprach: "Was brech' ich
sein Gebot, der doch ist der höchste Gott? Sollen Vöglein trauern
meinethalb?" Der Knabe sprach zur Mutter bald: "Höre, Mutter, was ist
Gott? oh oh "Das sag' ich, Sohn, dir ohne Spott: Es ist noch lichter
den der Tag der einst Angesicht pflag nach der Menschen Angesicht. Oh
(oh) oh oh oh Sohn, vergiss der Lehre nicht und fleh ihn an in deiner
Not, oh (oh) oh oh Dessen Treu' uns immer Hilfe bot. Ein anderer heisst
der Hölle Wirt, oh oh oh oh oh oh oh oh Der schwarz' Untreu' nicht
meiden wirdt oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh
oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh oh Von dem kehr die Gedanken und
auch von Zweifels Wan(ken)ken." oi (oi) oi oi oi oi Seine Mutter unter-
schied ihm gar, was finster ist, was licht und klar... i i i i i i i
Da wusst' er ihr kein Wort zu sagen. So geht's Kindern noch in unseren
Tagen.

BRAHMS' Monolog
(Orchester: Tacet)

(leise, ruhig)

Ich bin für einige Tage hier. (lange Pause)

In den letzten Wochen war ich viel unterwegs und bin erst seit kurzer Zeit wieder hier.

(kurze Zäsur) Es zieht mich sehr zu Euch. (lange Pause)

Mich zieht manches nach Hamburg¹⁾, aber anderes hält mich eben so sehr ab... (Pause) die gar zu vielen Beziehungen, die ich gar nicht verlange und doch nicht beiseite lassen kann... (lange Pause)

Im allgemeinen sind ja leider die Stücke von mir angenehmer als ich, und findet man weniger daran zu korrigieren. Aber (Pause) ich kann einen betrübenden Gedanken nicht los werden. (Pause)

Sehnsucht (Zäsur) habe ich immer nach Hamburg¹⁾, und es sind meine liebsten, wenngleich wehmütigen Stunden²⁾, wenn ich abends allein sitze (Zäsur) und zurückdenke.

(Sehr lange Pause, Seitenwände, Decke und Leuchter des Saales anschauen; dann träumerisch)

Ja, das ist schön. (Pause) Es verdiente in (Zäsur) Berlin zu sein.

(Pause) Verzeiht, dass ich so konfus spreche, aber eigentlich habe ich nur zu fragen. (Zäsur) Wie sieht denn die Elbe aus? (Sofort Anschliessen! Bis zur Pause mit leicht wienerischem Akzent vortragen). Ist sie verschanzt und gegen französische Schiffe vorgesorgt? Habt Ihr denn auch Fahnen oder illuminiert Ihr oft? (lange Pause)

Wer weiss, wann ich denn wieder nach Hamburg¹⁾ komme!

Es ist mir hier doch manches recht peinlich, was ich nicht gut melden kann. (lange Pause)

Man muss nicht herein, (Zäsur) sondern hinaus empfinden. So sage ich nicht laut und ausführlich, was ich leise (Zäsur) wünsche und hoffe.

(Pause) Eine grosse Sehnsucht hatte ich (Zäsur) nach Deutschland; nach jedem einzelnen darin, nach Euch auch, nach dem ganzen wie wir's jetzt haben, (Pause) im Zeitalter der (Pause) Phonographen. (Sofort anschliessen! Bis zur Pause mit leicht wienerischem Akzent vortragen). Ich habe Gelegenheit gehabt, ihn oft und behaglich zu hören. Es geht doch eben immer anders als man meint! (lange Pause)

Dies ist ein viel traurigeres Ereignis, als sie denken und vielleicht begreiflich finden. Wie ich überhaupt ein etwas (Zäsur) altmodischer Mensch bin, so auch darin, dass ich kein Kosmopolit bin, sondern wie an einer Mutter (Zäsur) an meiner Vaterstadt²⁾ hänge... (lange Pause)

Sie sollen doch sagen können, (Zäsur) dass Dankbarkeit auf Erden (Zäsur) nicht ausgestorben sei. (Pause) Hamburg²⁾ (Zäsur) werde ich wohl so bald nicht wiedersehen.

1) mit hamburgischem Akzent aussprechen Hamburgsch

2) mit spitzen 's' aussprechen (Norddeutsch)